

Geschichte der Familie ESCHER vom GLAS

Erster Teil

Geschichte der Familie ESCHER vom GLAS
Bürgermeister Heinrich Escher'sche Linie Rudolf'scher Ast
1749–1985

Zweiter Teil

Geschichte der Familie ESCHER vom GLAS
1190–1513

Dritter Teil

Geschichte der ESCHER v. BINNINGEN
Zweig der ESCHER vom GLAS
1528–1717

von
Günter B. Escher

Rees am Rhein 1997

Inhalt

Vorwort	15
Einführung in das Gesamtwerk	17

Erster Teil

Geschichte der Familie ESCHER vom GLAS Bürgermeister Heinrich Escher'sche Linie Rudolf'scher Ast 1749–1985

I. Johannes Escher-Vontell (1749–1830)	22
II. Lucas Escher-Neunzehn (1773–1813)	26
III. Die Söhne des Lucas Escher	28
IV. Die Nachkommen des Johann Escher-Werz	30
V. Hubert Escher-Preute (1851–1926)	32
VI. Die Söhne des Hubert Escher-Preute	33
VII. Der deutsche Ast von 1957–1985	38
VIII. Die Stammfamilie und der deutsche Ast im Entwicklungsvergleich von 1798–1900	39
IX. Der Weg zur Rückkehr in die Stammfamilie	40
X. Familienforschung	45
XI. Die Familienbeziehungen zwischen der Stammfamilie und dem deutschen Ast von 1958–1985	46

Zweiter Teil

Geschichte der Familie ESCHER vom GLAS 1190–1513

I. Einführung in die Geschichte der Familie ESCHER vom GLAS 1190–1513	52
II. Geschichtliche Betrachtungen 1190–1384	52
1. Geschichtliche Entwicklung des Adels und Entstehung der „Ministerialität“ im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts	52
2. Geschichte und Verfassung der Stadt Kaiserstuhl bis 1384	54
3. Die geistlichen Landesherrschaften im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation mit Schwerpunkt Fürstbistum Konstanz	55
4. Geschichte der Stadt und Republik Zürich 1336–1400	55
III. Etymologische Betrachtungen zum Familiennamen ESCHER	56
IV. Stellungnahme zur Urkunde Nr. 2063 vom 1. Mai 1289 (Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich Band VI)	57
V. Kritische Betrachtung unserer familiengeschichtlichen Quellen	60
1. Urkunden	60
a) Originalurkunden	60
b) Kopialbücher	61
c) Urkundenkopien	61
d) Urkundenregesten	61

2. Anniversarien und Nekrologien	61
a) Die Anniversarien des Stifts Zurzach	62
b) Die Anniversarien von Kaiserstuhl mit der hohen Kirche zu Tengen	63
c) Nekrologium des Wilhelmitenklosters Sion	66
d) Die Anniversarien der Propstei zum Grossen Münster Zürich	67
3. Familienchroniken, Genealogien, Stammtafeln und Wappenbücher	68
a) „Escher-Chronik“ von Caspar Schwerter	69
b) Stammtafel Escher de Luchs & c. in Gabriel Bucelin „Germania topo-chrono-stemmato-graphica sacra et prophana“. Pars altera. Erscheinungsjahr 1662. Verlagsort Ulm und gedruckt in Augsburg ..	71
c) Genealogisches Verzeichnis von dem Geschlechte der Edlen Luchs-Escher 1772	72
d) Familienarchiv der Freiherren Escher v. Binningen	73
VI. Die Siegel der Escher vom Glas von den Anfängen bis 1513	73
a) Siegel der Escher vom Glas von den Anfängen bis 1300	74
b) Siegel der Escher vom Glas von 1300–1513	74
VII. Die Ministerialen Jacob und Johannes Escher vom Glas	76
a) Jacob Escher (I)	76
b) Johannes Escher (II)	78
VIII. Genealogie der Escher vom Glas in Kaiserstuhl 1254–1406	79
a) Jacob Escher (III)	79
b) Johannes Escher (IV) ⚭ Maria oder Susanna von Eptingen	80
c) Conrad Escher (1) ⚭ Hedwig Schenk von Landegg	83
d) Johannes Escher (2) ⚭ Brigitta Stüelinger	83
e) Johannes Escher (4) ⚭ 1. Verena Lucia Hager ⚭ 2. Margaretha Fink	84
f) Heinrich Escher (5) ⚭ 1. Margaretha zum Thor ⚭ 2. Regula Maness von Manegg	85
g) Heinrich Escher (3)	85
h) Erhard Escher (12) ⚭ 1. ... Heggenzer von Wasserstelz ⚭ 2. Ursula von Mandach	86
i) Conrad Escher (13)	86
IX. Entwicklung und Werdegang der Escher vom Glas von den Anfängen bis zum Ende der Kaiserstuhler Epoche im Jahre 1406	86
1. Einleitung	86
2. Landeshoheit in der Ostschweiz mit Schwerpunkt Dynastengeschlecht Habsburg vom Ausgang des 12. Jahrhunderts bis 1264	87
3. Die Escher vom Glas als Ministerialen der Grafen von Habsburg	87
4. Die Escher vom Glas als Ministerialen der Fürstbischöfe von Konstanz	88
5. Geschichte und Verfassung der Stadt Kaiserstuhl von 1384–1406	89
6. Die Bürgerrechtserwerbungen in Zürich vom 4. August 1384 beziehungsweise 20. Juli 1385 der Brüder Johannes Escher (4) und Heinrich Escher (5)	90
X. Entwicklung von Einkommen und Vermögen der Escher vom Glas von den Anfängen bis 1400	91
1. Vermögensbildung der adeligen Ministerialität im Spätmittelalter	91
2. Das Habsburgische Urbar	92
3. Einkommen und Vermögen von den Anfängen bis 1254	93
4. Vermögensentwicklung der Escher vom Glas von 1255–1400	93
XI. Genealogie der Escher vom Glas in Zürich 1406–1513	100
1. Einleitung	100
2. Genealogie 1406–1513	100
a) Johannes Escher (9)	100
b) Johannes Escher (11) ⚭ 1. Anna Löwin von Zuckenriedt ⚭ 2. Adelheid Oeri (ob die zweite Ehefrau eine geborene Oeri war, ist urkundlich nicht nachweisbar)	100
c) Johannes Escher (21)	103
d) Peter Escher (20) ⚭ 1. (Name der Ehefrau unbekannt) ⚭ 2. Margaretha Holdermeyer	103
e) Heinrich Escher (24) ⚭ Elisabetha Escher vom Luchs (17)	103

f) Hans Escher (36) Ⓞ 1. Anna Albrecht Ⓞ 2. Margaretha Goldschmid	108
g) Rudolf Escher (37) Ⓞ 1. Anna von Wiechselstein Ⓞ 2. Anna Widmer	109
XII. Entwicklung und Werdegang der Escher vom Glas von 1400 bis zum Ende der ersten Zürcher Epoche im Jahre 1513	109
1. Stagnation in der gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklung der Escher vom Glas von 1400–1406	109
2. Johannes Escher (11) in Zürich von 1406–1434	110
3. Ratsherr der Constaffel und Schildner Heinrich Escher (24)	110
4. Hans Escher (36)	111
5. Bürgermeister Rudolf Escher	111
XIII. Entwicklung von Einkommen und Vermögen der Escher vom Glas in Zürich von 1406–1513	112
1. Steuergesetzgebung in Zürich von 1401–1470	112
2. Vermögensentwicklung von 1408–1420	112
3. Vermögensentwicklung von 1442–1470	114
4. Vermögensentwicklung von 1476–1513	116
XIV. Genealogie der Escher vom Luchs Zweig der Escher vom Glas 1421–1491	118
1. Einleitung	118
2. Genealogie 1421–1491	118
a) Gottfried genannt Götz Escher (10) Ⓞ Elisabetha Schwarzmurer	118
b) Johannes Escher (16) Ⓞ Anna von Irmensee	118
c) Heinrich Escher (19) Ⓞ 1. Elisabetha Möttelin von Rappenstein Ⓞ 2. Veronica von Roggwil	119
d) Johannes Escher (15)	119
XV. Entwicklung und Werdegang der Escher vom Luchs Zweig der Escher vom Glas von 1421–1491	120
a) Gottfried genannt Götz Escher (10) Ⓞ Elisabetha Schwarzmurer	120
b) Johannes Escher (16) Ⓞ Anna von Irmensee	121
c) Heinrich Escher (19) Ⓞ 1. Elisabetha Möttelin von Rappenstein Ⓞ 2. Veronica von Roggwil	121
XVI. Entwicklung von Einkommen und Vermögen der Escher vom Luchs Zweig der Escher vom Glas von 1420–1491	122
a) Gottfried genannt Götz Escher (10) Ⓞ Elisabetha Schwarzmurer	122
b) Johannes Escher (16) Ⓞ Anna von Irmensee	123
c) Heinrich Escher (19) Ⓞ 1. Elisabetha Möttelin von Rappenstein Ⓞ 2. Veronica von Roggwil	124
XVII. Vergleichende Betrachtung der Entwicklung der Escher vom Glas und des Zweiges Escher vom Luchs in Zürich von 1406–1491	126
XVIII. Die Wappen der Escher vom Glas und ihrer Zweige Escher vom Luchs und Escher v. Binningen 1190–1917	128
1. Entstehung und Bedeutung der Familienwappen	128
2. Wappenführung in Zürich	129
3. Reichsakt	129
4. Reichsakt vom 28. Juni 1433 für Gottfried genannt Götz Escher	129
5. Reichsakt vom 15. November 1499 für Bürgermeister Rudolf Escher	131
6. Reichsakt vom 2. September 1619 für den damaligen Hauptmann in vorderösterreichischen Landen Johannes Werner Escher v. Binningen	133
7. Reichsakt vom 13. April 1635 für Obrist Johannes Werner Escher v. Binningen	134
8. Adelsakt (Standeserhebung) des Erzherzogs Ferdinand Karl von Österreich vom 9. April 1655 für Gervasius Franz Escher v. Bünigen	136
9. Standeserhebung des Kaisers Karl I. von Österreich vom 11. November 1917 für die Brüder Alfred, Dr. med. Theodor und Karl Escher mit dem Prädikat Ritter von Escher	138
XIX. Adel und Patriziat in Zürich	149
1. Entstehung von Territorialherrschaften in der Schweiz	149
2. Entstehung und Entwicklung des Adels in Zürich bis 1499	150
3. Patriziat in Zürich von 1218–1513	151

XX. Schlußbetrachtung	152
1. Einleitung	152
2. Werdegang der Escher vom Glas in der 11. Generation	152
a) Hans Escher (38) ♂ Verena Kappeler von Frauenfeld	152
b) Conrad Escher (39) ♂ Elisabeth Wegmann	154

Dritter Teil

Geschichte der ESCHER v. BINNINGEN

Zweig der ESCHER vom GLAS

1528–1717

I. Einführung in die Geschichte der ESCHER v. BINNINGEN (1528–1717)	158
II. Jacob Escher (41) ♂ Margaretha Meyer von Hüningen	159
III. Nicklaus Escher (46) ♂ Ursula Grieb	159
1. Einleitung	159
2. Vormundschaft von 1515–1526	159
3. Aufgabe des Bürgerrechts in Zürich im Jahre 1527	164
4. Bürgerrechtserwerbungen in Basel	164
5. Heirat um 1530 in Basel	164
6. Das Patriziergeschlecht Grieb von Basel	165
7. Einkommen und Vermögen des Nicklaus Escher in Basel	166
8. Gesellschaftliche Stellung des Nicklaus Escher in Basel	167
9. Junker Nicklaus Escher in Solothurn von 1541/42–1548	167
10. Junker Nicklaus Escher in Säkingen von 1548–1553	170
11. Vermögensentwicklung des Junkers Nicklaus Escher und der Ursula Grieb	171
12. Das Wappen des Junkers Nicklaus Escher	171
13. Kritische Betrachtung der Persönlichkeit und des Lebensweges des Junkers Nicklaus Escher	172
IV. Verfassung und Stände in Vorderösterreich von 1550–1648	173
Vorbemerkung	173
V. Der Adel im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation im 16. und 17. Jahrhundert	176
1. Entwicklung des Adels im 16. Jahrhundert	176
2. Entwicklung des Adels im 17. Jahrhundert	177
3. Die Breisgauer Ritterschaft	177
4. Die Reichsritterschaft	178
VI. Bildungsinstitutionen des 16. Jahrhunderts im Reich	178
VII. Heer- und Kriegswesen in den österreichischen Erbländern von den Anfängen bis 1648	179
VIII. Genealogie der Escher (v. Binningen) – 13. Generation der Stammfamilie Escher vom Glas –	181
a) Johannes Heinrich Escher (52) ♂ Catharina von Gauenberg	181
b) Johannes Bernhard Escher (53)	183
c) Johannes Walter Escher (46 a)	183
d) Ursus Escher (54)	184
IX. Entwicklung und Werdegang der 13. Generation der Escher (v. Binningen)	184
X. Genealogie der Escher (v. Binningen) – 14. Generation der Stammfamilie Escher vom Glas –	185
a) Johannes Niklaus Escher (52 a)	185
b) Agatha Escher ♂ I. Philipp Jacob Ryß v. Sulzbach ♂ 2. Freiherr Georg vom Stain zum Rechtenstein in Reichenstein	186
c) Johannes Georg Escher (52 b)	186
d) Johannes Caspar Escher (52 c)	186
e) Maria Jacobea Escher	186
f) Johannes Werner Escher v. Binningen (58) ♂ Maria Salome v. Ruost	187
g) Johannes Erhard Escher (52 d)	187
h) Ursula Escher	187

XI. Entwicklung und Werdegang der 14. Generation der Escher (v. Binningen)	187
XII. Johannes Werner Escher v. Binningen (1582–1652)	188
1. Einleitung	188
2. Jugendjahre und Studium	188
3. Kriegs- und Verwaltungsdienst von etwa 1602–1609	189
4. Vermählung am 18. Juni 1609 mit Maria Salome von Ruost	192
5. Die adeligen Geschlechter von Rust	193
6. Die Kinder des Johannes Werner Escher v. Binningen und der Maria Salome von Ruost	193
7. Kriegs- und Verwaltungsdienst in Vorderösterreich von etwa März 1609 bis Herbst 1619	195
8. Kriegsdienst von etwa Oktober 1619 bis Ende 1626	198
9. Vorderösterreichischer Kammerrat in der Regierung zu Ensisheim von Anfang 1627 bis etwa November 1629	213
10. Burgvogt und Kommandant der Festung Breisach vom 15. Dezember 1629 bis zum 3. Januar 1632 ..	213
11. Kriegsdienst vom 1. Januar 1632 bis zum 31. März 1636	215
12. Obervogt von Waldkirch und der Herrschaften Kastelberg und Schwarzenberg und Elzach. Kommandant von Freiburg und stellvertretender Befehlshaber der Festung Breisach bis zur Übergabe von Stadt und Festung an Herzog Bernhard von Weimar am 17. Dezember 1638. Berichtszeitraum: 1. April 1636 bis 17. Dezember 1638	234
13. 1639 Escher wieder Inhaber eines Regiments zu Fuß. Generalkommissar am Bodensee und in den arlbergischen Herrschaften	243
1641 Kriegsrat der Erzherzogin Claudia von Österreich	246
1643 Obristhauptmann der Herrschaften vor dem Arlberg	246
1646 Vogt der Stadt und beider Herrschaften Bregenz und Hohenegg	247
1647 Übergang von Bregenz an die Schweden am 4. Januar 1647	253
1647–1648 Konfrontation und späterer Prozeß mit den Arlbergständen Berichtszeitraum: 18. Dezember 1638 bis 17. Juli 1648	253
14. 1648–1650 Escher am kaiserlichen Hof in Wien	260
1651–1652 Amtsausübung als Obervogt von Waldkirch und der Herrschaften Kastel- und Schwarzenberg und Elzach Berichtszeitraum: 18. Juli 1648 bis 26. Dezember 1652	260
15. Die standesrechtliche Entwicklung des Johannes Werner Escher v. Binningen	267
Wappen und Siegel von Escher	267
16. Vermögensentwicklung des Johannes Werner Escher v. Binningen und der Maria Salome von Ruost ..	272
Vorbemerkung	272
a) Vermögensentwicklung bis 1623	273
a,1) Vermögensaufstellung Elsaß – Bestand am 26. Dezember 1652 –	274
a,2) Vermögensaufstellung Breisgau – Stand 1623 –	275
b) Vermögensentwicklung von 1623–1652	276
b,1) Breisgau 1623 bis 26. Dezember 1652	276
b,2) Lehen zu Hoffenheim an der Elsenz	277
b,3) Eigenbesitz zu Hoffenheim an der Elsenz	281
b,4) Entwicklung des Kapitalvermögens bis 1652	281
c) Verbindlichkeiten	284
17. Kritische Betrachtung der Persönlichkeit und des Lebensweges des Johannes Werner Escher v. Binningen	287
XIII. Gervasius Escher v. Binningen (1618–1669)	291
1. Jugendjahre und Studium	291
2. Werdegang des Gervasius Escher v. Binningen von 1636 bis zu seiner ersten Vermählung am 11. Februar 1641	291
3. Vermählung am 11. Februar 1641 mit Anna Margaretha von Falkenstein zu Rimsingen	292
4. Das adelige Geschlecht von Falkenstein zu Rimsingen	293
5. Vermählung am 10. April 1646 mit Johanna Maria Freiin vom Stain zu Uttenweiler	293

6. Das adelige Geschlecht vom Stain zu Uttenweiler	294
7. Vermählung des Gervasius Escher v. Binningen Freiherrn zu Umkirch und Hoffenheim mit Eva Magdalena Freiin von Schauenburg	294
8. Das adelige Geschlecht von Schauenburg	298
9. Werdegang des Gervasius Escher v. Binningen von März 1641 bis zum 22. Juni 1669	298
10. Zwei Testamente der Eva Magdalena Escher v. Binningen Freifrau zu Umkirch und Hoffenheim, geborene Freiin von Schauenburg	304
11. Vergleich vom 20. Februar 1653 über die Verlassenschaft des Johannes Werner Escher v. Binningen zwischen Gervasius Escher v. Binningen und Hans Adolf von Roggenbach	308
12. Vergleich zwischen der verwitweten Frau Maria Salome Escher, geborene von Ruost, und deren Kinder und Tochtermann anderen Teils vom 28. Februar 1653	311
13. Unvorgreiflicher Teilungsvorschlag vom 20. Februar 1663 über die Verlassenschaft des Johannes Werner Escher v. Binningen und der Maria Salome von Ruost	312
14. Teilungsvergleich vom 9. April 1663 bezüglich der Verlassenschaft des Johannes Werner Escher v. Binningen und der Maria Salome von Ruost	314
15. Kritische Stellungnahme zu den Verträgen vom 20. Februar 1653, 20. Februar 1663 und 9. April 1663 Vorbemerkung	319
a) Vergleich vom 20. Februar 1653	320
b) Unvorgreiflicher Teilungsvorschlag vom 20. Februar 1663	321
c) Teilungsvergleich vom 9. April 1663	321
16. Vermögensentwicklung des Gervasius Escher v. Binningen von 1653–1669	322
17. Kritische Betrachtung der Persönlichkeit und des Lebensweges des Gervasius Escher v. Binningen Freiherrn zu Umkirch und Hoffenheim	324
XIV. Ferdinand Franz Escher v. Binningen (1642–1678)	325
1. Jugendjahre und Studium	325
2. Vermählung am 8. Februar 1671 mit Maria Anna Barbara Schütz von Pürschütz	326
3. Das adelige Geschlecht Schütz von Pürschütz	326
4. Die Kinder des Ferdinand Franz Freiherrn Escher v. Binningen und der Maria Anna Barbara Schütz von Pürschütz	326
5. Werdegang des Ferdinand Franz Freiherrn Escher v. Binningen von 1660–1678	327
6. Teilung der väterlichen Verlassenschaft des Gervasius Escher v. Binningen Freiherrn zu Umkirch und Hoffenheim zwischen Maria Anna Barbara Freifrau Escher v. Binningen im eigenen sowie im Namen ihrer minderjährigen Kinder und Ignaz Franz Freiherr Escher v. Binningen	328
7. Stellungnahme zum Vertrag vom 1. Oktober 1679	334
8. Rezeß zwischen den Escher'schen und Roggenbach'schen Erben vom 13. Juli 1683	337
9. Nachlaßinventar Ferdinand Franz Freiherr Escher v. Binningen vom 13. Juli 1683	339
10. Vermögensentwicklung der Escher v. Binningen von 1669 bis zum Ende der Umkircher Epoche	345
11. Kritische Betrachtung der Persönlichkeit und des Lebensweges des Ferdinand Franz Freiherrn Escher v. Binningen	349
XV. Franz Ignaz Escher v. Binningen (1652–1717)	351
1. Jugendjahre und Studium	351
2. Vermählung am 5. Oktober 1680 mit Ursula Catharina Barbara v. Ow zu Sterneck	351
3. Das adelige Geschlecht v. Ow zu Sterneck	351
4. Die Kinder des Franz Ignaz Freiherrn Escher v. Binningen und der Ursula Catharina Barbara v. Ow zu Sterneck	352
5. Werdegang des Franz Ignaz Freiherrn Escher v. Binningen von 1670–1717	352
6. Vermögens- und Einkommensentwicklung des Franz Ignaz Freiherrn Escher v. Binningen und der Ursula Catharina Barbara v. Ow	356
7. Kritische Betrachtung der Persönlichkeit und des Lebensweges des Franz Ignaz Freiherrn Escher v. Binningen	357
8. Bericht über den österreichischen lehnbaren halben Teil des Dorfes Hoffenheim von 1717–1769	359

9. Attestatum über die Familie Escher v. Büningen	360
10. Attestatum über das adelige Herkommen und Ritterbürtigkeit der Familie Escher v. Binningen	360
11. Attestatum über das Geschlecht Escher (Aescher) zu Büningen alt adeliges Herkommen	361
12. Stellungnahme zu den Urkunden vom 7. Februar 1738, 13. Oktober 1753, 13. März 1756 und 30. Juli 1753	362
XVI. Franz Ferdinand Nikolaus Escher v. Binningen (1682–1711)	362
1. Jugendjahre	362
2. Vermählung um 1707 mit Hedwig Catharina Juliane Elisabeth v. Wintzingerode	363
3. Das adelige Geschlecht v. Wintzingerode	363
4. Die Kinder des Franz Ferdinand Nikolaus Freiherrn Escher v. Binningen und der Hedwig Catharina Juliane Elisabeth v. Wintzingerode	363
5. Lebensweg des Franz Ferdinand Nikolaus Freiherrn Escher v. Binningen von 1707–1711	364
6. Kritische Betrachtung der Persönlichkeit und des Lebensweges des Franz Ferdinand Nikolaus Freiherrn Escher v. Binningen	365
7. Hedwig Catharina Juliane Elisabeth v. Wintzingerode	366
XVII. Franz Anton Escher v. Binningen	366
XVIII. Familienarchiv Escher v. Binningen	367
Genealogie ESCHER vom GLAS 1190–1513	373
Genealogie ESCHER v. BINNINGEN Zweig der ESCHER vom GLAS 1528–1717	383
Quellen- und Literaturverzeichnis	394